

# Nahaufnahme

## Auf den Marmorklippen

1939 erschien Ernst Jüngers visionäre Erzählung »Auf den Marmorklippen«. Sie schildert, zeitbezogen, jedoch in einer mythischen früheren Zeit handelnd, den Einbruch kriegerischer Gewalt in eine vom Rhythmus der Natur bestimmte Idylle. Diese Erzählung dient dem italienischen Komponisten Giorgio Battistelli als Vorlage für sein neuestes musikdramatisches Werk. Die Zeichnung, die uns der Komponist freundlicherweise zur Verfügung stellte, zeigt die Aufstellung der Schlagzeuger des mit einem Kammerensembles besetzten Werkes, umrahmt von einigen Blumenornamenten, Verweis auf die beiden pflanzensammelnden Hauptdarsteller.

Neben traditionellen Instrumenten »spielen« wie in anderen Werken von Battistelli besondere »Schlagapparate« mit, so die zum Holzhacken bestimmte Axt. Alltägliche Vorgänge werden dadurch in musikalische Strukturen integriert. Im »Experimentum Mundi« von 1981 wirken Handwerker auf der Bühne mit. Sie zimmern, mauern, hämmern, schustern ... In der »Linzer Stahloper« (1982) zischen, stampfen, rattern und rasseln Maschinen einer Fabrik zusammen mit Gesang und Tanz. Battistellis Kompositionen stehen in einer Tradition der europäischen Avantgarde, deren zentrale ästhetische Maxime die Überwindung der Kluft zwischen Kunstwerk und alltäglichem Leben ist.

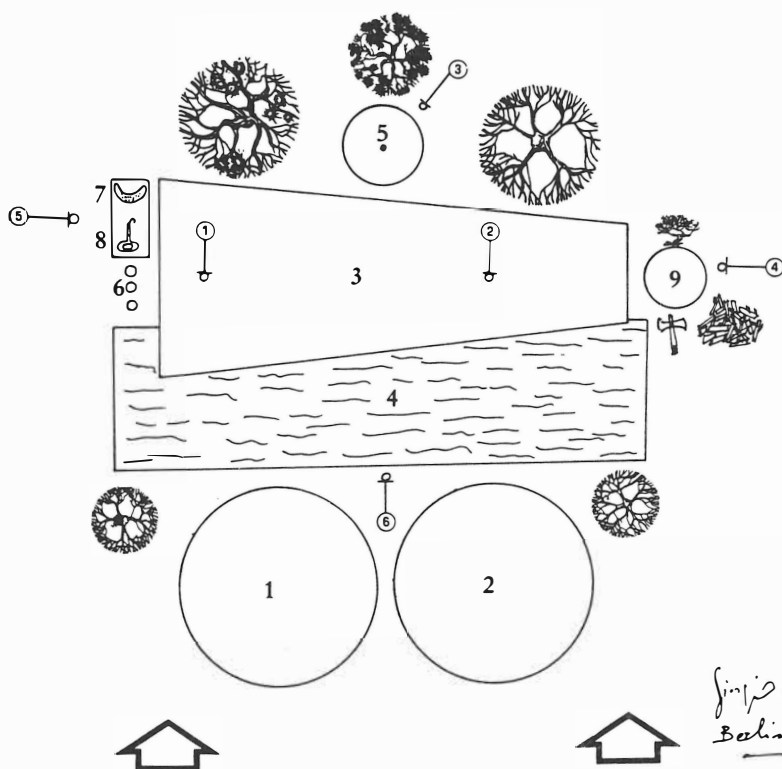
Neu an seiner Musik ist die extreme Differenzierung des Rhythmus, – eines musikalischen Parameters, der bislang Komponisten weit weniger zum Problem wurde als die extreme Verfeinerung klanglicher Wirkungen, für die allerdings inzwischen die Elektronik alle nur erdenklichen Mittel bereitstellt. Für diese Differenzierung prägte er den Ausdruck »atonale Rhythmen«.

# AUF DEN MARMORKLIPPEN

GIORGIO BATTISTELLI

SCHLAGZEUGER

- |                      |                             |
|----------------------|-----------------------------|
| 1 gran tam tam       | 6 campane tubolari          |
| 2 gran cassa max     | 7 grande sonaglio di zucca  |
| 3 marimba            | 8 scacciapensieri           |
| 4 vasca con acqua    | 9 tronco d'albero con ascia |
| 5 tamburo a frizione | microfoni (6)               |



سازهای ضربی  
Berlin 1985

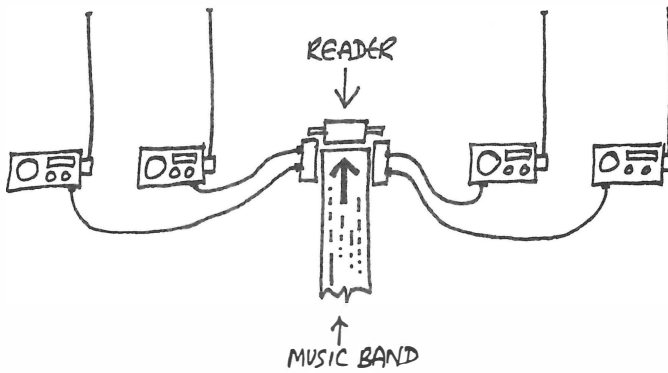
Es mag mit der Bedeutung zusammenhängen, die die Aufhebung von Zeit in rhythmische Strukturen in Battistellis Werk besitzt, daß er grundsätzlich zur Aufhebung der Zeitperspektive tendiert. Jüngers *Sujet* kommt dabei seiner Neigung entgegen, anstelle einer fortschreitenden Zeit eine mythische Vergangenheit mit Zukunftsvisionen zu verknüpfen. »Auf den Marmorklippen« war ursprünglich als erster Teil einer Trilogie geplant, deren dritten – nach Jüngers Roman *Eumeswil* – eine Weinlese, Symbol eines Fruchtbarkeitsrituals beschließt.

Battistellis szenische Werke stellen eine neue Form des Musiktheaters dar, – ein instrumentales Musiktheater, bei dem die Hierarchie zwischen Akteuren und begleitenden Musikern aufgehoben ist. Die Musiker sind Akteure. Der Marimbaphonspieler agiert – wie die Zeichnung andeutet – im Wasser, dessen Geräusche durch Kontaktmikrophone wiedergegeben werden. Durch die Mischung von natürlichem akustischem und musikalischem Material wird die Utopie einer artifiziell gestalteten klingenden neuen Welt realisiert.

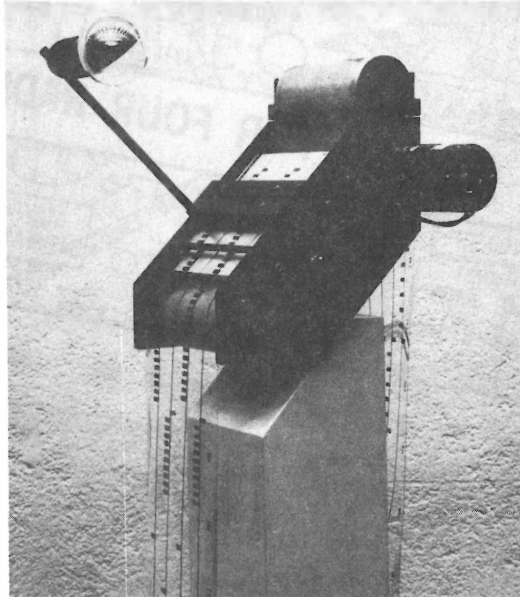
Giorgio Battistelli, der heute in Rom lebt, wurde am 25.4. 1953 in Albano Laziale geboren. Er studierte Schlagzeug und Komposition u.a. bei Sylvano Bussotti. Er gehört zu den Gründern der Gruppe »Edgar Varèse« (1974) für musikalische Experimente. Seit 1980 ist er Professor für Musiktheorie am Konservatorium »F. Morlacchi« in Perugia. 1985 wurde er für ein Jahr vom DAAD nach Berlin eingeladen, um dort sein musiktheatralisches Werk »Auf den Marmorklippen« zum Abschluß zu bringen.

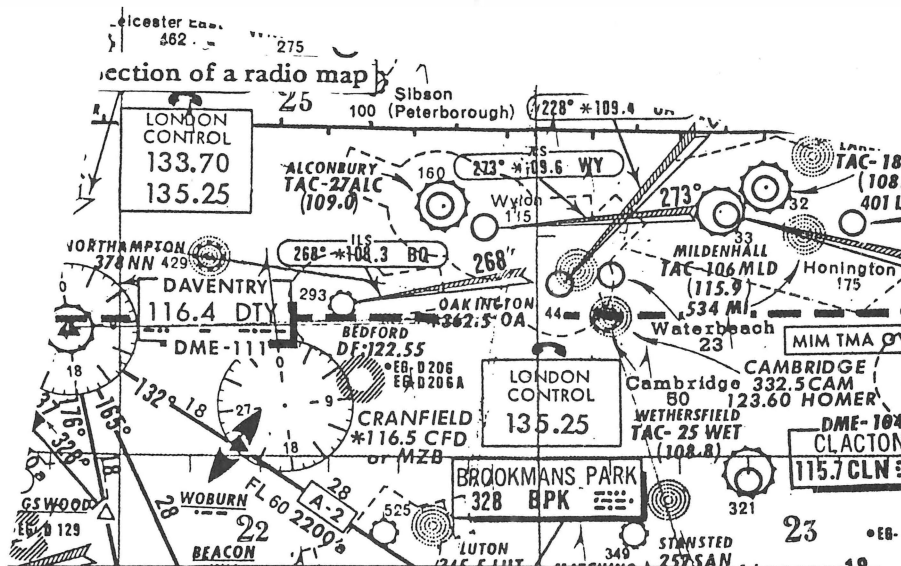
Helga de la Motte-Haber

## PIECE FOR FOUR RADIOS

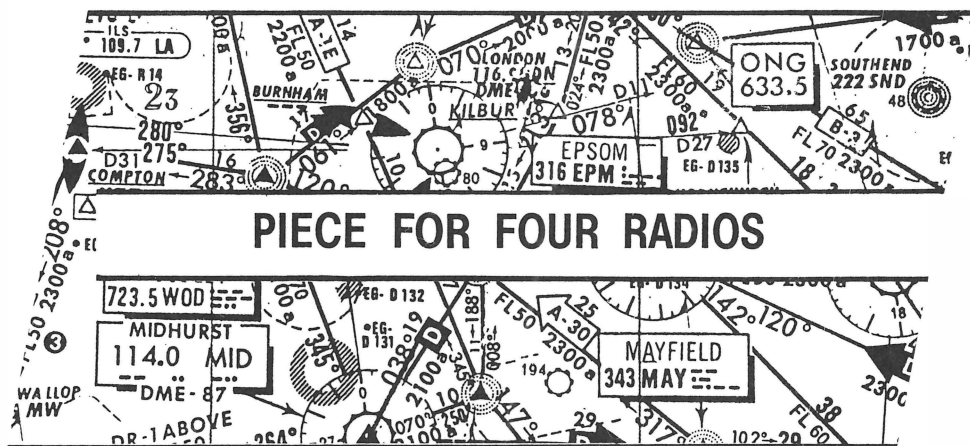


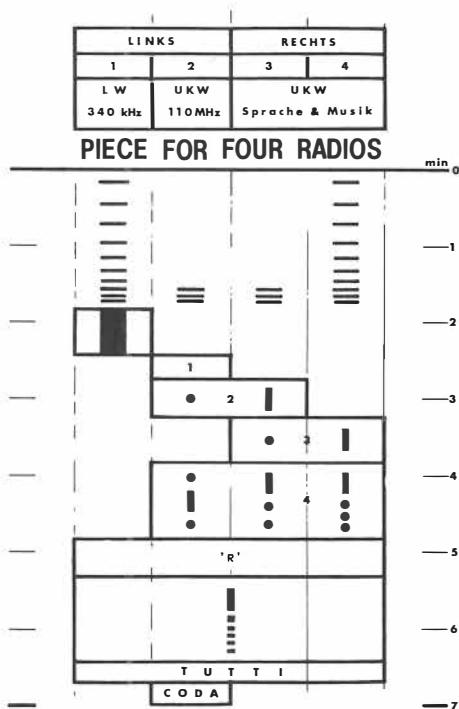
Durch einen Musikbandleser (siehe Photo) werden vier auf verschiedene Wellenlängen eingestellte Radios ein- und ausgeschaltet. Der Musikbandleser spielt auf vier Radios wie auf den Saiten oder Pfeifen eines Instruments, nach einem Programm, das auf das Musikband aufgezeichnet ist.





## MARTIN RICHES





Das Stück fängt mit einem percussiven Teil an, gefolgt von einem Morse-Thema (DBR: – .. – ... .–.) mit drei Variationen. Es endet mit einem rhythmischen Teil.

Keine Performance gleicht der anderen, und doch ähneln sie sich einander durch das gleichbleibende Programm.

Wenn Sie das Musikband anschauen, sehen Sie, was sie hören werden.

Martin Riches

Martin Riches, geb. 1941 auf der Isle of Wright, Studium der Architektur, als Architekt tätig, 1969 Übersiedelung nach Berlin, seit 1978 Arbeit zunächst an sich bewegenden Maschinen, dann 1980 Bau von Klangskulpturen, zahlreiche Ausstellungen, Zusammenarbeit mit Interpreten und Komponisten.

Die klingenden Objekte gehören zu jenen grenzüberschreitenden künstlerischen Aktivitäten, mit denen im 20. Jahrhundert die Idee eingelöst wird »... klingt ein Lied in allen Dingen.«